

POSTULAT von Dr. Pia Holenstein Weidmann (SP, Affoltern a.A.), Hanspeter Amstutz (EVP, Fehraltorf) und Yvonne Eugster (CVP, Männedorf)

betreffend Familienfreundlichkeit bei der Koordination der Semester bei den Schweizerischen Hochschulen

Der Regierungsrat wird eingeladen sich dafür einzusetzen, dass die vorgesehene Koordination der Semesterzeiten an den Hochschulen auf Familienfreundlichkeit geprüft wird. Durch die vorgesehene Verschiebung der Semester würden im Kanton Zürich neu die Herbst- und Frühlings-Ferientermine der Schulen (vom Kindergarten bis zu Berufs- und Mittelschulen) in die Vorlesungszeit fallen, was sich auf vielen Ebenen überaus negativ auswirken würde. Die Angestellten und Studierenden aller Hochschulen könnten ausschliesslich im Sommer oder an Weihnachten Urlaub mit ihrer Familie verbringen.

Dr. Pia Holenstein Weidmann
Hanspeter Amstutz
Yvonne Eugster

156/2005

Begründung:

Die am 10. März 2005 durch die Hochschulkonferenz (Rektorenkonferenzen der Universitäten CRUS, der Fachhochschulen KFH und der Pädagogischen Hochschulen SKPH) beschlossene neue Terminregelung setzt den Beginn der Semester ab Herbst 2007 auf Mitte September (statt Ende Oktober) und Mitte Februar (statt Ende März) an. Dadurch sind auf einen Schlag die bisher gemeinsamen Herbst- und Sportferien aller höheren Schulen mit Angehörigen der Volksschule, der Berufs- und Mittelschulen, Horte und ähnlichen Institutionen, ausgeschlossen.

Die meisten Angestellten der Hochschulen dürfen ihre Ferien nicht während der Vorlesungszeit beziehen. Deshalb hätten sie als Eltern in Zukunft einzig um Weihnachten oder im Hochsommer die Möglichkeit, freie Tage mit der Familie zu verbringen. Während sie vorlesungsfreie Zeit im Januar und im Juni hätten, wären ihre Kinder an den übrigen drei Ferienterminen unbetreut. Das wird vor allem junge Mütter von der Annahme einer Anstellung als Dozentin oder Assistentin abhalten, aber auch Studentinnen vor Probleme stellen. Betroffen sind hauptsächlich Alleinerziehende, aber auch alle andern Angehörigen der Hochschulen und deren Kinder fast aller Altersstufen, die in den Ferien gern zusammen mit der Familie wären.

Die verschobenen Ferien gefährden insgesamt den jetzigen Zusammenhalt unter den verschiedenen Bevölkerungsschichten, der gerade bei Sport und Freizeit gut funktioniert. Studierende treiben zusammen mit andern Jugendlichen Sport, nehmen an Kursen und Lagern teil oder leiten sie auch. Mit Semesterferien im Januar würden sich die Studierenden nur noch unter ihresgleichen bewegen. Besonders unverständlich ist es, wenn die Pädagogische Hochschule einen völlig anderen Zeitplan einhält als die Volksschulen.

Eine Koordination der Semesterzeiten in der Schweiz und international ist zu begrüssen; mehr Familienfreundlichkeit ist nicht schwierig zu realisieren und sollte mit hoher Priorität angestrebt werden.

Daher ist der Regierungsrat aufgerufen, die Bedeutung einer Koordination mit den Schulen bei den zuständigen Hochschul- und Fachhochschulgremien geltend zu machen.